

)(2^r

Dem Ehrhaften vnd Wol=
 achtbaren Herren Joachim Herb/
 Burgern zu Straßburg/ meinem gön=
 ftigen Herren/ Freund / vnd vertrauten
 lieben Gevattern.
 EHrenhaffter/ Wolacht=
 barer Herr/ Gönftiger lieber
 Gevatter. E. A. ift zweifels on
 zuwiffen / wie zu vnferer zeit nu
 vilerley Ehbüchlin/ fo von der Eheleut fchul=
 diger gebür handeln/ inn Truck feien aus=
 koñnen: Welcher etliche ganz Theologifch/ vñ
 H. Gefchrift gemås / gefchöpft fint aus vnfe=
 rer Chriftlichen Philofophia: etliche mittel=
 måßig/ gefteilt zum theyl aus Göttlicher Ge=
 fchrift grund (deren fich die ware Gotterge=
 bene Chriften benügen) zum theyl aus Ver=
 nünftlichen eingeturten Lehren erholt / mit
 welchen fich die Naturgefolgige Kluge Hey=
 den beholfen.
 Wiewol nun folche Hausbüchlin famt=
 lich/ allen anderen/ von desgleichen gefchäfte
 lautenden Büchern/ billich werẽ vorzuziehen/
 als die zu vnterweifung der Ehverwanten/
 nicht alleyn Natürliche/ vnd Menfchlichem

)(2^v

Vorred.

gemüt anmütige / fonderlich auch vbernatürliche Himlische Mittel vnd Lehren haben zu hülff gezogen vnd genöhen.

So spürt man nicht des weniger inn täglicher erfahrung/ das inn Menschlichen äußeren händelen / nichts die leut also sehr beweise / ermane / weise vnd lehre/ dan so man sie inn jre eygene Natur oder Anartung füret / sie mit jrem angebornen vrtheyl vnd verftand vberzeuget / jren/ wie man gemeynlich spricht/ die Händ im Sack ergreiffet / sie gleichsam mit jrer eygenen klug-geachten vernunft vñ wehr schlägt / vnd jnen jr Natürlich Liecht/ darmit sie sich felbs also sehr kitzeln / vnter der Multer herfür ziehet / vnd dermaßen vnter die Nasen hebet / das sie / es sei jnen lieb oder leyd/ sich felbs darvon erkennen/ vnd darob entweder erfuchen vnd sich befferen / oder sich gänzlich aller sinn vnd vernunft begeben vnd äußeren / ja ver zweifelter weis aller Menschlichkeit abthun mühen.

Difer Vrfach halben / zweiffelt mir nicht / das fonderlich difes Philosophisch Ehezuchtbüchlin des angenehmer sein werde: dieweil es / zu dem/ das es mit naturgemäßen vñ Menschlicher Vernunft anmütigen lehren vñgehet/
auch

)(3^r

Vorred.

auch vber diß / die gegenwärtige Vernunft ge=
nâme vnd Naturverftändige Eheliche Vn=
terweifungen auff 3wo fondere luftige arten
vnd manier handelt vnd ausfüret: als nâm=
lich Gefazweis / vnd Gleichnusweis: deren
das eyn feiner kürtze halben der gedächtnus
wol bekoñmet / das ander vonwegen gemeyner
vergleichenen fachen dem verftand wol dienet.
Auch wird es von deswegen des meher vnd
höher geachtet fein/ weil es von eynem folchen
fürtreflichen hohen Meyfter herkoñmet: nâm=
lich dem Erfareneften / Belefeneften vnd Ge=
lehrteften vnter allen Griechifchen Philofo=
phis/ benantlich dem Plutarcho: deffen Bü=
cher billich bei allen Gelehrten für eyn Weis=
heytſchaz verrufet ſint.

Es hat aber folcher Plutarchifchen Trac=
tat etliche / vor vir oder fünf Jaren/ der Hoch
gelehrt / mein gönftiger lieber H. Schwager/
Doctor J. Fifchart G. Menzer/ aus erma=
nung viler fürnemer Herren vnd freund/ bei
welchen fein Vena vnd ftylus des Teutfchen
vertirens inn achtung kommen/ neben feiner
weil / für luft vnd übung zu verteutfchen ange=
fangen: vorhabens / mit der zeit deffelbigen
nuzlichfte Opufcula alle zuvertolmetfchen:

)(3

)(3^v

Vorred.

darmit männiglich zuverftehen zugeben/ das wir Teutfchen/ wa wir vns der müh nicht verdrüfen liefen / vnd vnferer Sprach / wie wir billich aus liebe gegen dem Vatterland thun folten / excolirten / gleich fo wol / ja beffer/ als andere vnvollkommene / gebettelte vnd gefpättelte Sprachen / könten die herrliche Philofophifche Materias inn vnferer vnvermengten/ reynen vñ für fich felbs beftändigen Muterfprach auspringen.

Demnach er aber folch werck anderer nötiger gefchafft halben nicht vollfüren mögen/ vnd ich gleichwol gefehen/ das allbereyt die gegenwärtige zwen Tractatus / von Ehegefatzzen/ vnd der Kinderzucht/ dermalen verteufchet waren/ das fie vilen zu gefallen vnd Nutz möchten gereychen/ hab ich treuer meynung angehalten/ folche nicht zuvntertruckten/ oder geringächtlich hinzuwerffen/ fondern mir zugonnen / fie inn Truck zufärtigen: vnd daffelb aus zwoen vrfachen/ erftlich hiedurch vilen anderen Hochbegabten perfonen (wo er es je nit felber aus allerley vngelegenheyte ausfürẽ köntte) zu vertirung eynes folchẽ löblichen wercks/ Mut vnd anleytung zufchaffen: vnd nachfolgends darmit männigliches ftands Eheleuten zu

)(4^r

Vorred.

ten zu jrer vnterweifung vñ wolfart zudienē.
 Welchs er mir dan / nit alleyn aus Schwå
 gerlicher verwantfchaft/ fonder auch vonwe=
 gen der lezten nungedachten vrfach nicht hat
 abfchlagen wollen: aber inn der erften angezo=
 genen vrfach etwas bedenckens gehabt: dem=
 nach lich heut allerley ernfthaftes difputirens
 vber dem Teutfchen transferiren erhebet vnd
 begibet.

Seiteynmal etliche nit vngefchickte leut/
 aber auff fremden Rum zuvil verneygte/ vnd
 darneben eygner Heymifcher Ehr vneiferige
 lich finden / welche alles Teutfches fchreiben
 von den guten Sinnreichen Künften / fo et=
 wan von den Griechen vnd Latinern befchri=
 ben worden/ fchelten vnd ausplodern: Fürge=
 bend/ das man erflich dardurch die Künft inn
 eyn Kleynachtung pringe / vnd bei viln årger=
 nus anrichte. Welchs eben eyne beforgung ift /
 wie jener Römifchen Gottsdienft Rümpling /
 fo keyn Sprachwandelung der Heyl: Schrift
 zulafen/ fôrchtend/ man môcht diefelbige viler
 Wunderthaten vnd Geheymnusreden halb
 nicht gnug Heylig/ glaub vñ ehrnwürdig hal=
 ten / vnd damit zu manchen Ketzereien vrfach
 geben.

)(4

)(4^v

Vorred.

Welche vberwitzige fürförg doch / die Heyl.
 Evangeliften / fo mit Göttlicher klugheytt er=
 füllet gewefen / nicht abgehalten hat/ das fie nit
 dasjenig / was felbs der Himlifch Tolmetfch
 des Buches mit den Siben Sigeln / nämlich
 Chriftus / inn Syrifcher Sprach auff Erden
 verkündet vnd geredt hat / inn der damals ge=
 meynften Sprach der Heydē/ nämlich Grie=
 chifcher folten befchriben vnd ausgepreydet ha=
 ben. Desgleichen auch die Römer oder Lati=
 ner nit abgefchreckt / das fie der Apoftel Grie=
 chifche fchriften nicht inn jre angeborne Sprach
 vberfezten vnd gemeyn machten. So hat auch
 der Heyl. Hieronymus vonwegen folcher für
 witziger gedancken vnd einred nicht vnterla=
 fen / die ganz H. Schrift inn feiner Muter=
 Sprach der Dalmatifchen oder Scлавonifchen
 auszupringen.

Was dörfen vns dan dife fchöne vnerbette=
 ne Fürfprechen fremder War/ vnd vernichti
 ger anheimifch gewachffener / die genoñene
 vnd vngegebene ärgernus fürwerfen? Sie
 willen ja felbs den vnterfcheyd vnter ärgernus
 geben vnd neñen. Die Weißheytt/ fpricht Sa
 lomon / ift gemeyn / fie rufet auff der Gallen
 vnd den Scheydftraffen / aber vil verftehen fie
 lez nach

)(5^r

Vorred.

lez nach jrer Narrhey/ vnd halten sie für eyn Thörin. Was kan da die Gerechte Weißhey für eyn Nãrrifche boshafte Sele/ für vnreyne Sinn/ für eyn leib der Sünden vnterworfen / vnd / wie Paulus sagt / für Menfchen inn. eyn verkehrten Sinn gegeben? Sie haben wol all Hertzen/ aber nicht beschnittene Hertzen: Sie haben all Oren/ aber nicht Oren zu hören: Es hörens wol vil / aber verwarens nit all. Derhalben lafen sie wol den Reynen alles reyn pleiben.

Wann jnen so fehr an der årgernus gelegẽift/ waruñ lehren vnd lefen sie folche / wie sie sagen/ gefårliche Künft inn den Schulen / vñ legen sie den Kinderen vor vnd aus? waruñ lehret man die Jugend dieselbige Sprachen / darinn sie felbs beschriben sint/ das sie darnach dieselbige des freier inn den Hauptfprachen lefen mögen? waruñ lehret man sie die verzauberte Hechffenbüchs Pandoræ / daraus alle Teufel ftüben follen / auffthun? waruñ weist man den Armen Polydectem / wie er des Herculis vermachten Kõcher / darinn die todgiftliche pfeil ftecken / foll aufprechen / welche jm darnach zu feim verterben inn den Fus fallen? vnd lehrt sie / wie man spricht/ inn die d

)(5

)(5^v

Vorred.

fchen vnd den Rus blafen / das sie sich felbs da= rob plenden vnd bemafen? Soll dan das gift mehr kraft haben / wann man es Teutsch/ dan so man es Latinisch nennet? Soll eyn Latini= scher Schulfack wider das vergiften meh als eyn Teutscher vermögen? vnd an den alters= gefandenen personen eher vnd mehr wircken als an der Jugend?

Aber es ligt jnen hieran nicht. Dan man weys wol / das König Cyrus nicht deshalb die trunckene knecht für dem Tifch hat vñ= gaukeln vnd vnflätig sein lafen / das daruñ auch die gäft zu solchen Trunknen vnflättern werden solten: vnd jener Maler pfelet nit da= ruñ seinen Lehrjungen eyn Vngeschickt hãß= lich gemãl fürzufstellen vnd zubefchreiben/ das sie es nachmachen/ sondern gånzlich meiden solten: So weys zuvor eyn jeder/ das er sich nit vor dem Namen Judas/ sondern seines Hey= lands neygen vnd entdecken folle. Sonder vil mehr ligt es jñe da / wie sie dan sich selber mer= cken lafen / das sie inn vermummung fremder sprach vnd Red/ vor andern etwas mehr geacht tet seien: dieweil sie frei sprechen/ was gemeyn wird schlechtlich/ das werd gemeynlich ver= achtlich. So hör ich wol/ es ligt jnen nur dar= an / das

)(6^r

Vorred.

an/ das der Eynäugig vnter den Blinden der
König bleibe. Jft jnen dan jr eygen ehr meher
angelegen/ dan der gemeyn Nuß? verplendet
fie also der Neid vnd ehrgeiz/ das da fie den
Broñen der Hauptſprachen befitzen/ vñ aus
der quell der Künſt trincken / fie noch anderen
die Bächlin darvon vergoñen?
Wie ſint fie ſo forchtſam / das fie beforgen/
die Bächlin werden jnen die quell entzihen/ o=
der den broñen betrüben vñ ſchänden? ſo doch
die Bächlin aus der quell jre auffenthaltung
zihen: Wie ſint fie ſo blind/ das fie meynē/ di=
ſes foll eynen quellbroñen oder eynen Fluß ver
ächtlich machen / wañ er von vilen mag genof
ſen / vnd männiglich gemeyn vnd nußlich wer=
den? Diſer vergonft zeyget keyn gelehrt/ Kunſt
gefchickt vñ Weißheyteneygt gemüt an.
Keyn wunder wer es / das ſolchen vergõn=
ftigen / eygennutzigen/ vñ vor Kunſt aufgebla=
ſenen Kunden / die iñ Gottes gaben ſtoltziren /
Gott der recht Vrfprünglich Auspender der
Gaben / jnen vnd anderen zu eym wunder vñ
exempel / jre Quell / die fie nicht gegraben/ vnd
gleichwol drauf trotzen/ erfeygen vnd ertrock=
nen / vnd inn der Bächlin eym eyne quell an=
gehen vnd entſpringen life: welches warlich/

)(6^v

Vorred.

wo sie also fortfaren / mehr zubeforgen ist/ als das die Künfft inn Ländlicher Sprach solten verächtlich werden: Dieweil sie deffen an den Magischen Chaldeen/ Hieroglyphischen Egyptern vnd Cabalischen Juden: ja heut an den Toscanischen Italiänern exempel sehen. Ich möchte aber wol von diesen fremdgear-
 teten Landfrachscheuen Witzling vernemen / ob sie auch sagten / das die Römer / oder Latiner/ damals / als sie die Philofophy vñ allerley künfft aus der Griechischen Sprach / darinn sie alleyn beschriben ftunden / inn die Lateinische zogen/ vnd allen jren Sprachverwanten gemeyn machten/ daruñ dieselbige Künfft verächtlich gemacht hetten? Sagen sie es / so sint sie erftlich wider sich selber: angesehen / das sie daruñ so hoch vnd herrlich/ wie billich/ von dem Beredtesten Römer Cicerone halten vnd rümen/ dieweil er zum erften alle geschicklichkeyt vnd Weißheytt der Griechen/ aus jrer Sprach inn die Lateinisch verfezt vnd verwendet hat. Demnach so widerweiset sie die erfahrung / das die lehrgeschicklichkeyt vnd Künfft nie zu keyner zeit inn mehr achtung vnd plüh gefanden sint/ als da sich allerley geschwinde gutgeartete Köpff vnd hohe leut vnter den Römern

)(7^r

Vorred.

mern bemüheten / mit den Griechen gleich=
 sam vñ die wett von den tieffinnigsten Kün=
 ften zuzschreiben. Sagen sie es nit / was dörfen
 sie sich dan also groban jrem Vatterland ver=
 gessen / welchs heutigs tags so hochbegabt/ vnd
 an klugem verftand vñ Künftlicher erfindung
 allen andern Nationen vorzihet / ja mit dem
 glanz der ewigen Warheyt vnd Himlifcher
 Weißheyte erleuchtet ist / das sie es für tölpi=
 fcher / vngefchickter / wilder/ Barbarifcher vnd
 vnmenfchlicher/ als die Römifche vnd Latini=
 fche Heyden fchätzen. Ja es auch jrer zier/ die
 man jr anthun will / gedenken zu berauben.
 Seitennmal keyn größer zierd dem Vat=
 terland mag widerfahren / dann so man feine
 Sprach übet / fchmucket/ herfür nutzet / auff=
 net vnd excoliret: wie folches der inn Kriegen
 vnd wolredenheyte erfahren Held Cæfar bezeu=
 get / mit dem / das er fagt / der Cicero hab mit v=
 berfetzen der Griechifchen lehr / Weißheyte vnd
 Künfte / od⁹ mit erweiterung vñ vermehring der
 Römifchen Sprach / größer / wunderlichers
 vnd Rumwürdigers gethan/ als er mit Hörs=
 mächtiger erweiterung der grentzen des Rö=
 mifchē Reichs. Daher fagt recht der vñ Latini
 fcher Wolredenheyte berümt Cardinal Bem=

)(7^v

Vorred.

bus / inn feinen Italiänifchen Profis, darinn er von vbung vnd erweiterung der gemeynen Landſprach handelt/ das die jenigen/ welche alfo grofe forg/ fleis vnd müh anwenden / auff eyne Sprach / die allbereyt erweitert/ vnd zum herrlichften auspalirt / vnd zum höchften gebracht worden / gleich wie die Griechifche vnd Latinifche ift / nur holz inn Wald/ Sand zum Mör/ vnd Waffer inn Broñen tragen/ oder/ wie wir ſprechen/ füren Häfen gen Hagenau / vnd Ruben gen Straßburg: Ja ſie thun eben wie eyner / der inn eyner ferrgelegnen vnd verlafenen gegene grofe Palläfte aufs köftlichft vñ herrlichft bauet / vñ er daheym in feiner Statt inn eym auffälligen ſchnodē Hüttlin wonet. Deshalben fo laßt vns nit mehr inn zierung des Vatterlands fo vnachtſam fein / das wir mehr fremde als vnſere eygene äcker baueten / vnd es mit liederlichen Stroen Hüttlin entftellten: fondern lafet vnſer jeden forthin nach vermögen feiner im verlihenen gaben/ neben den Griechifchen vnd Latinifchen Palläften / auch vnſere die zeit her vngeachtete Häufer ftattlich aufbauen / ja fo vil möglich / denfelbigen zubauen: fo werden wir erfahren/ das Gott der inn allen Sprachen will gelobt fein / auch
inn

)(8^r

Vorred.

inn vnferer Sprach wird wunder wircken:
 wie er dan allbereyt mit der Theology hat er=
 wifen/ das man dieselbige so deitlich/ hell vnd
 reyn als inn andern Sprachen mag lesen: kan
 er das inn eynem / so kan ers auch inn mehern.
 Aber was halt ich euch / Gönftiger Lieber
 Herr Gevatter / lang auf / mit difem ftreit der
 Sprachē/ der wol weitläufiger ausfürung be=
 dörfte: dan difes nur eyn antwort auf eyn Ar=
 gument ift / deren sie doch mehr / aber fehr vn=
 kräftig zufaßen lesen / welchen etwan zu ande=
 rer zeit foll geantwort werdē: dieweil ich hie den
 modum præfationis nit vberfchreiten mus:
 Es ift mir on das hieriñ gangen / wie eym der
 mit eym lieben freund vber feld ziehet/ vnd inn
 dem guten gefpräch fchir für dem ort/ dahin sie
 wöllē/ vbergeht. Dan im eingang hat ich mir
 fürgenomēn / E. A. difes Ehebüchlin anzutra
 gen vñ zucoñndiren/ da ich nun auf den weg
 koñ/ hab ich beinah den fcopum dedicatio=
 nis vberfchritten: derhalben mus ich nun wie
 eyn vergeffener Gänger des gefchwinder wi=
 der zu ruck laufen/ vnd nach dem engen begriff
 difes Blättlins des kurzer abprechen. Aber E.
 A. weys/ das Plutarchus das vil wort treiben
 vñ die gefchwetzigkeyt von warer freundschaft

)(8^v

Vorred.

auschlifet/ weil es mehr zur schmeychlerei/ dan
freundtschaftlicher treuhertzigkeit dienet. So
wir dan nun eyne merkliche zeit her/ eynder
nit anders / als inn aller vertraulichkeyt / liebe
vnd freundschaft erkant haben / will ich weder
meine Euch erkante danckbarliche Treuher=
zigkeyt nunzumal mit vil wortẽ rümen/ noch
Euere vilfaltige mir bewifene gutthaten/ vnd
noch tãglich vbliche freundschaft weitlãufig
einfürẽ vñ preifen: fonder vil mehr beyde folche
durch vnaufhörlichen freundlichen willen vñ
treue Gevatterfchaft bestãttigen vñ fortsetzen.
Zu bezeugung deffen / will ich euch Gõnftiger
Lieber Herr Gevatter / gegenwãrtigs Ehe=
Zuchtbüchlin treulichster meynung zugefchri=
ben vñ dedicirt habẽ: bittend folchs nach Eue=
rer gewonlichen freundlichkeyt Gõnftig auff
vnd anzunehmen. Hiemit euch samt eurer ge=
liebten Haußfrauen vnd Kindern iñ des All=
mãchtigen schuz befehrend. Geben iñ Stras=
burg/ auf Letare/ difes 1578. Jar.

E. A.

Dienstwilliger

Compere

Bernhard Jobin.